Meine Gedanken zum 2.Weltkrieg

Bei dem Thema kommen mir viele Gedanken, da wir in der 2. Klasse in Geschichte schon darüber gelernt haben, und ich zuhause sehr viel darüber mit meiner Familie rede und deshalb schon sehr viel weiß.

In der zweiten Klasse, als ich neu dazugekommen war, fragte Frau Wieser, was am 27.1.1945 passiert sei, und ich wusste gleich die Antwort. Nach dieser Geschichtestunde fragte ich sie, ob wir das Thema durchnehmen könnten, was sie verneinte, da es nicht Stoff der 2.Klasse sei. Einen Tag danach sprachen wir über die Befreiung von Auschwitz. Ich war verwundert, habe es aber nicht hinterfragt. Da ich schon viel wusste, was besprochen wurde, bekam ich von anderen Mitschülern komische Blicke, aber nach wenigen Geschichtestunden interessierte das Thema mehrere Kinder aus der Klasse.

Als ich zum 2. Mal im Konzentrationslager Mauthausen war, und wir eine Führung hatten wurde mir klar, dass hinter dem nationalsozialistischen Gedankengut mehr dahintersteckt. Wenn man insgesamt 60 Millionen Menschen tötet, davon sechs Millionen Juden vergast, quält und missbraucht, ist das einfach nur krank, widerlich und herzlos, egal ob man Schwarz-Weiß, Jude oder Moslem ist - Mensch ist Mensch.

Als ich mit meinem Opa über das Thema gesprochen hatte, wurde mir klar, dass es auch heute noch viele Menschen gibt, die nicht im Krieg gekämpft hatten oder im KZ gewesen waren, die das Thema 2.Weltkrieg trotzdem bis heute beschäftigt und prägt. Mein Opa reflektiert diese Zeit sehr oft. So erzählte er mir, dass er seinen Vater nie wirklich kennengelernt hatte: Mein Opa ist 1944 geboren und mein Urgroßvater musste 1945 für die Nazis an die russische Front.-

Für mich ist es wichtig, dass der Rest der Menschheit versteht, dass sich so etwas auf keinen Fall wiederholen darf, und wir endlich aus der Geschichte etwas lernen müssen!

Maria Brandtner